№ 60.
Donnerstag,
den 19. Mai 1904.

Inserationsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Dienstag, Donnerstag, und Sonnabend.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
32. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese 3 mal wöchentlich erscheinenden Zeitung mit der illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mark pränumerando.
Durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfg.

Einzelne Nummer 10 Pfg.

Der japanisch-russische Krieg.

Die Situation auf dem Kriegsschauplatze hat, soweit die zur Stunde vorliegenden Berichte erkennen lassen, in den letzten Tagen keine wesentliche Veränderung erfahren. Die Chikagoer Sensationsmeldung vom Eindringen japanischer Kriegsschiffe in den Hafen von Port Arthur hat sich nicht bestätigt, dagegen wird dem Reuterschen Bureau aus Tschifu gemeldet, daß ein kombinierter Land- und Seeangriff auf Port Arthur zwischen dem 20. und 23. Mai erwartet wird. Die Japaner hoffen, Dalny in einigen Tagen zu besetzen und beabsichtigen, nach Zerstörung der Minen in der Talienwanbucht dort weitere Truppen zu landen und mit dem Angriff auf Port Arthur zu beginnen. Die Nachricht, daß die Japaner in Port Adams die elektrische Kraftstation für Prot Arthur zerstört hätten, erweist sich als unzutreffend; Port Arthur besitzt einem Petersburger Telegramm zufolge zwei eigene Kraftstationen, die vollständig funktionieren.

Die Räumung von Niutschwang

durch die Russen ist am Montag um 10 Uhr beendet gewesen mit Ausnahme der Zerstörung des Kanonenboots „Siwutsch", die für Dienstag früh morgens erwartet wird. Die Russen zogen in voller Ordnung ab, General Kondratowitsch ging mit dem letzten Regiment.

An der Zerstörung von Dalny,

der von den Russen mit so gewaltigem Kostenaufwand angelegten Hauptstadt östlich von Port Arthur ‚scheinen Russen und Japaner mit gleichem Eifer zu arbeiten. Nachdem die Russen den Wellenbrecher, die Docks und die Kais in die Luft gesprengt hatten, unterzog die japanische Flotte, deren drittes Geschwader unter Admiral Kataoka vor Dalny am 14. Mai eintraf, die Stadt einem Bombardement.

Die „Morningpost" will von Eingeborenen erfahren haben, Port Arthur und Dalny werden fortwährend beschossen. Die russischen Truppen räumen Dalny. Die Besatzung von Port Arthur ist bereit, bei der ersten Gelegenheit zu kapitulieren.

Ueber die Stärke

der im Anmarsch begriffenen japanischen Truppen stellt der militärische Mitarbeiter der „Nowoje Wremja" nachstehende Berechnung an: „Nimmt man an, daß zwei Divisionen für Port Arthur zurückgelassen sind, so haben die Japaner zu ihren Operationen gegen unsere übrigen Streitkräfte in der Mandschurei jetzt 7 Liniendivisionen und möglicherweise ebensoviel Reservebrigaden. 7 Divisionen bestehen aus 84 Bataillonen Infanterie, 21 Schwadronen Kavallerie, 42 Batterien (252 Geschütze) und 7 Sappeurbataillonen. Rechnet man die Division zu 14000 Mann und 7000 Pferden, so hat man 98000 Mann und 49000 Pferde. Hinzufügen muß man noch 9 Bataillone Festungsartillerie (6000 Mann), sechs Schwadronen Kavallerie (1100 Mann) und drei Batterien (18 Geschütze), die zum Bestande der 12. und der Gardedivision gehören. Im ganzen hat man also 95 Bataillone, 27 Schwadronen und 45 Batterien (gegen 100000 Mann mit 270 Geschützen). Die Gesamtzahl erhöht sich, wenn man zu den vollen Divisionen ebensoviel Reservebrigaden, d. h. 7, hinzurechnet. Das wären 28 Bataillone, 7 Schwadronen, 7 Batterien und 3 Kompagnien Sappeure (gegen 20000 Mann mit 42 Geschützen). Gegen 100000 Mann ‚vielleicht auch mehr, marschieren also in die Provinz Mukden. Die Reserven ‚welche die zweite Linie bilden, können rasch in die erste einrücken, wenn sie durch Territorialtruppen ersetzt werden, die zur Verteidigung der Etappenpunkte bestimmt sind.

Eine russenfreundliche Ansprache

hat der Präsident der Budgetkommission der französischen Kammer Doumer am Sonntag in Paris auf einem Bankett gehalten. Er erklärte: Wir wollen den Frieden, aber für die Bedingungen, ihn auferlegen zu können, wenn nicht unsere Gegner darüber verfügen sollen, uns anzugreifen, wann es ihnen beliebt, müßte uns das große Drama im fernen Osten als Mahnung dienen. Der Zar, welcher die Konferenz im Haag berief, wollte den Frieden bis zu einem solchen Punkte, daß man in seiner Umgebung fast vergaß, auf den Krieg sich vorzubereiten. Gerade diesen Zeitpunkt wählten seine Feinde, um unversehens die russische Flotte anzugreifen. Redner protestierte sodann energisch gegen die Bestrebungen einiger Franzosen, die sich gegen das Bündnis mit Rußland im Augenblick der Gefahr aussprachen. Wozu nützen denn, meinte er, Bündnisse, wenn nicht in kritischen Zeiten. Allein es handelt sich heute nicht um einen vorübergehenden diplomatischen Gedanken, sondern um den Kampf zweier Zivilisationen in zwei Welten, Europa und Asien. Es sei unmöglich, daß Frankreich, welches an der Spitze der Zivilisation der Länder Europas steht, sich auf Seiten der gelben Rasse stelle.

Zum Aufstand in Südwestafrika.

Aus Südwestafrika meldet Gouverneur Leutwein vom Sonntag:

Zülow hat am Sonnabend Omaruru erreicht. Bei Okombahe und Kawap westlich Omaruru bewaffnete Hererobanden gemeldet, die in der Nacht vom 2. zum 3. den Viehposten beim Okambahe überfielen. Säuberung der Gegend ist angeordnet. Estorff hat der Wasserverhältnisse wegen Teile seiner Kolonne nach Okorukambe verlegt. Okajainjia ist vom Feinde frei, bei Engonda wurde auf vereinzelte Herero gestoßen.

Aus Deutsch-Südwestafrika wird dem „Lokalanz." über Windhuk gemeldet: Die Ostabteilung des Majors v. Glasenapp hatte die Gräber ihrer im Biwak Onjatu verstorbenen Kameraden besonders freundlich hergerichtet, die sechs Hügel mit Steinen eingefaßt, Kreuze mit Namen und Inschriften errichtet und dann die Gräber wie einen kleinen Kirchhof mit einer Dornhecke eingefaßt. Die jetzt bei Onjatu biwakierende Abteilung des Majors v. Estorff fand die Gräber durch die Herero geschändet vor. Zwei waren ganz aufgegraben, die beiden Leichen herausgerissen, die Totenhemden zurückgeschlagen und auf den Unterleib schwere Feldsteine gelegt. Die andern Gräber waren stark beschädigt. Alle Gräber wurden sofort wieder in Stand gesetzt. Das Massengrab bei Okaharui fanden die Patrouillen Estorffs unberührt.

Ueber neue Todesfälle

wird dem „Lok.-Anz." aus Windhuk gemeldet: Am Sonnabend früh verschied in Otjihaenena am Typhus infolge eingetretener Darmblutung und Entkräftung der Oberleutnant zur See Mansholt, der einzige Offizier, der in dem Gefecht bei Owikokorero am 13. März unverwundet blieb und der auch das Gefecht von Okaharui als Kommandeur der Artillerie mit besonderer Auszeichnung mitmachte. Von den vier Seeoffizieren bei den Maschinenkanonen der Ostabteilung ist nur noch Leutnant Ehrhardt übrig, nachdem Oberleutnant z. S. Stempel gefallen, Oberleutnant z. S. Hermann verwundet und jetzt Mansholt gestorben ist. Im Lazarett in Windhuk verstarb am Sonnabend der Einjährige vom Seebataillon Friedrich Botten. Die jetzt in Swakopmund angekommenen, am 7. d. M. aus Okombahe (etwa 60 Kilometer westlich von Omaruru) geflohenen Farmer Merker und Missionar Baumann erzählen, daß die 15 berauschten Herero, welche am 2. Mai nachts beim Viehraub in der Gegend von Okombahe drei Viehwächter erschlagen, tags vorher bereits drei Frauen und ein Kind erworbet hatten. Gerüchtweise verlautet auch von weiteren Morden westlich Ameib (etwas nordwestlich von Karibib).

Als Truppenverstärkung

für Südwestafrika sollen nach der „Täglichen Rundsch." mit den nächsten Transporten 2000 Mann nach Südwestafrika hinausgehen. In Ostpreußen sollen 2000 Pferde angekauft werden. Die Truppen draußen sollen in zwei Regimenter geteilt werden, die Bataillone zu drei Kompagnien; die Artillerie in zwei Abteilungen. Die Regimenter werden von Obersten, die Abteilungen von je einem Major geführt. Ferner soll ein Etappenkommando in Swakopmund oder Karibib gebildet werden, dem auch ein Stabsoffizier im Range eines Regimentskommandeurs vorstehen soll. Außerdem werden die Truppen alle mobilen Feldformationen, wie Feldlazarette, Feldschmieden, Bäckerkolonnen u. s. w. bei sich haben. An Offizieren dürften mindestens neunzig hinausgehen.

Dem Generalleutnant v. Trotha,

dem neuen Kommandeur der Schutztruppen in Deutsch-Südwestafrika, hat die Kaiserin, wie aus Trier gemeldet wird, in Straßburg beim Abschied ihr Bild mit dem von ihr eigenhändig darunter geschriebenen Spruch überreicht: „Gott rüstet Dich mit Kraft und Stärke, Dein Weg wird der rechte sein."

Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 17. Mai.)

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Dienstag die erste Lesung der Sekundärbahnvorlage, welche der Budgetkommission überwiesen wurde. Im Laufe der Debatte prasselte noch ein wahrer Regen von Wünschen nach Bau neuer Eisenbahnlinien auf den Minister von Budde nieder, der berechnete, daß die Erfüllung

---

Sinnspruch.

Sein Schicksal kann keinem entgehen, sollte man sagen, nicht, seinem Schicksal kann keiner entgehen; denn nicht das Schicksal fängt den Menschen; der Mensch jagt nach seinem Schicksal. Otto Ludwig.

Dunkle Stunden.

Roman von Anna Seyffert-Klinger.

(18. Fortsetzung.)

Hatte Weßling gefürchtet, das schöne Mädchen werde ihm jetzt entschlüpfen, so sah er sich angenehm enttäuscht. Wanda blieb an seiner Seite.

Ehe es ihr aber auch nur gelungen war, mit einem einzigen Wort die Kirchners zu erwähnen, standen sie Martha plötzlich gegenüber. Sie mochte Georg erwarten, denn sie schaute angelegentlich nach einer bestimmten Richtung hin.

Sie war sehr reizend in ihrem hellblauen Kreppkleide, das mit reicher Flitterstickerei verziert war. Kleine Tuffs von Vergißmeinnicht lagen in ihrem dunkelblonden Haar, die Röte seelischer Erregung brannte auf ihren Wangen und ließ den Teint in den reizvollsten Farben erscheinen.

Sie hatte Weßling in Gegenwart ihrer Mutter nur flüchtig begrüßt und war ihm bisher beharrlich ausgewichen.

Nun stand sie dicht vor ihm und ein Blick voll drohenden Hasses traf ihr liebes, seelenvolles Antlitz.

Wanda hatte sich wohl hier und dort in Gesellschaft flüchtig mit Martha unterhalten, ohne ihr jedoch das leiseste Interesse entgegenzubringen.

Jetzt verstand sie ihre Gleichgültigkeit kaum noch. Auch sie hatte den bösen Blick bemerkt, und es lag ihr alles daran, zu verhindern, daß Weßling Martha ansprach. Nur eine Beleidigung konnte über seine Lippen kommen, das verriet seine Haltung, der unsagbar malitiöse Zug um seinen Mund.

„Bitte, Herr Weßling, führen Sie mich dort drüben nach dem Treibhause," sagte sie rasch, „dort pflegt Papa eine Königin der Nacht, die dem Aufblühen nahe ist."

Weßling folgte ihr sichtlich geschmeichelt. Die Treibhausblüte ließ ihn sehr kühl — was ihn mit allen Sinnen fesselte, das war die lebensvolle Schönheit an seiner Seite.

Er seufzte leise in sich hinein, das Aussichtslose seiner leidenschaftlichen Verehrung beklagend. Wanda sah mit verstecktem Lächeln zu ihm auf.

„Sie können versichert sein, daß ich mit Ihnen empfinde und Ihre Sorge teile, Herr Weßling," sagte sie warm, „aber wäre es nicht besser, Sie übten Großmut? Dann wäre all den unhaltbaren und bereits zum Klatsch herausfordernden Verhältnissen mit einem Schlage ein Ende bereitet —"

Weßling sah sie erstaunt fragend an: „Wo hinaus wollen Sie, mein gnädiges Fräulein?"

Sie wollten soeben das Dämmergrün des Palmenhauses betreten, von dem aus man in den seitlich gelegenen Raum gelangte, wo in einem Bassin die „Königin der Nacht" ihre Blätter ausbreitete und die Blüte entfaltete, da traten mehrere Herren an Weßling heran, lebhaft auf ihn und Wanda einsprechend.

Es wurde ihm zur Unmöglichkeit, sich im Moment seinen Gästen zu entziehen. Man verlangte die Entscheidung in einer Scherzangelegenheit von ihm, und er mußte sie geben.

„Wollen Sie mich in wenigen Minuten im Wintergarten erwarten, gnädiges Fräulein?" fragte er bittend, sich zugleich entschuldigend.

Wanda nickte freundlich, indem sie die Schwelle des Palmenhauses überschritt. Die Unterbrechung war ihr nicht weiter unangenehm. Ihre Worte hatten auf Frankes Verlobung mit Martha Kirchner gezielt. Nun konnte sie sich das, was sie sagen wollte, noch einmal eingehend überlegen.

Es hing soviel davon ab, daß Weßling nachgab; seine Güte sollte vor allem Gerhard zu statten kommen, welchem doch unbedingt auf irgend eine Weise geholfen werden mußte.

Noch ganz von ihren Erwägungen eingenommen, stand sie plötzlich demjenigen gegenüber, welchem all ihre Gedanken und sorgenden Empfindungen in dieser Stunde gehörten.

Gerhard hatte sich aus dem fröhlichen Treiben, das den ganzen Park durchwogte, in diesen stillen Winkel geflüchtet.

Das Scherzen und Lachen der anderen tat ihm weh, denn ob auch die Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang des Unternehmens, in das Altmann soviel Zuversicht setzte, sich nicht ganz ertöten ließ, so sagte ihm doch seine klare Berechnung, daß er auf alles vorbereitet sein müsse.

Und so, in dumpfer Resignation den Schlag erwarten zu müssen, ohne ihn parieren zu können, das erschien Gerhard wie eine gräßliche Folter.

Marthas wegen befand er sich hier, inmitten des Gesellschaftstrubels. Aber seine Stirn war gefurcht, und über seine trockenen Lippen ein heiteres, verbindliches Wort zu zwingen, wäre ihm unmöglich gewesen.

In finsterem Grübeln sann er über die seltsame Schicksalsfügung nach, die ihm ein ruhiges Glück gewährte, bis zu dem Tage, wo er es gewagt hatte, seine Hand nach dem wertvollsten Kleinod des Bankiers auszustrecken, seine Wünsche auf Wanda zu richten. Von jenem Zeitpunkt an begannen Leid und Sorge.

Und bisher hatte er den Mut noch nicht gefunden, seiner Mutter über die gefährdete Position auch nur Andeutungen zu machen. Frau Kirchner war ahnungslos, und wenn der Schlag kam, traf er sie unvorbereitet.

Die Sorge um seine liebe Mutter rieb Gerhard fast auf. Er selbst war anspruchslos. Aber er kannte Frau Kirchners Kleinmut in bösen Zeiten zu Genüge. Sie hatte damals unsagbar unter Armut und Not gelitten; wie furchtbar schwer mußte sie die Wandlung jetzt empfinden, wo sie seit einem Jahrzehnt allen Komfort der vornehmen, von Reichtum umgebenen Dame genoß und als etwas für sie Selbstverständliches ansah.

Aus diesem dumpfen Dahinbrüten wurde er durch leichte, rasch sich nähernde Schritte aufgeschreckt.

Wanda stand vor ihm, umflossen von dem Zauber erster, süßer Liebe. Die Farbe kam und ging auf ihren Wangen, die schönen Augen schimmerten in seltsam leuchtendem Glanz, um die tiefroten Lippen lag ein weicher, verborgene Zärtlichkeit verratender Zug.

Wie unendlich würden Gerhard damals auf jenem Kostümfest diese unzweideutigen Zeichen einer tiefen Herzensneigung beglückt haben, wie sehnsuchtsvoll suchte und forschte er damals danach!

Heute bemerkte er sie nicht einmal, und wäre es doch der Fall gewesen, in Beziehung zu seiner Person hätte er den Glanz der schönen, blauen Augen, die holdselige Verwirrung, die ihr ganzes Wesen umfing, sicher nicht gebracht.

Er verneigte sich gemessen, fremd und kühl zurücktretend. Denn eine Fremde war sie auch seinem Herzen geworden. Vor der Sorge war die Liebe mit all ihren heißen Wünschen erstorben.

Wanda raffte all ihren Mut zusammen. Sie, die Stolze, Unnahbare, fühlte sich so unsicher Gerhard gegenüber.

Sie wußte nicht, wodurch sich diese Wandlung in ihr vollzogen hatte, sie dachte nicht einmal darüber nach! Wie konnte sie auch! Hinter der weißen Stirn kreisten so angstvoll die Gedanken, in dem einen, einzigen Wunsche, gipfelnd, das Unheil von jenem Männerhaupte dort abzuwenden, Gerhard und seine Familie vor dem Versinken zu retten, vor allem jetzt zu warnen, vorzubereiten!

„Bitte, Herr Kirchner, flüchten Sie doch nicht vor mir, ich habe schon so lange nach Ihnen gesucht," sagte sie, froh, daß ihr im Moment die kleine Notlüge einfiel, „aber ich freue mich doch, daß ich Sie gerade hier im Wintergarten finde. Sind es nicht wahre Prachtexemplare von Palmen, die Papas Gärtner erzielt?"

Gerhard sah mit leerem Blick um sich. „Gnädigste verzeihen, aber ich muß leider bekennen, daß ich gleichgültig an all der Pracht vorüberging. Was gilt dem Schiffer die herrliche Landschaft, wenn sein Schiff sinkt!"

„Sie haben recht!" gab Wanda ernst zurück, „es ist schwere Sorge über Ihr Haus gekommen — durch meinen Vater, durch — mich, Herr Kirchner, werden Sie das je verzeihen und vergessen können?"

Ihr innig beredter Blick, die leise bebende Stimme verfehlten jede Wirkung.

„Sie suchten mich, gnädiges Fräulein?" sagte Kirchner langsam, „geschah es, um mir eine Hiobspost zu überbringen?"

„Aber — wie kommen Sie zu einer solchen Annahme!" rief sie unsicher.

„Erscheint Ihnen das so seltsam? Ich dachte doch, Sie wären deutlich genug gewesen, um mir zu beweisen, daß die Strafe für mein frevelhaftes Beginnen damals mich treffen würde früher oder später —"

(Fortsetzung folgt.)

aller geäußerten Wünsche ein Kapital von mehreren Milliarden erfordern würde. In einer längeren Rede suchte Minister v. Budde die Staatseisenbahnverwaltung von dem Vorwurf zu entlasten, daß sie die Entwickelung des Nebenbahnwesens nicht genügend gefördert habe. Der Minister sprach auch gelegentlich von der Kanalvorlage und wies darauf hin, daß der Ausbau der Wasserstraßen insofern dem Ausbau der Eisenbahnen zugute käme, als Stichbahnen nach den Kanälen hin angelegt werden müßten. Schließlich erwähnte der Minister auch noch verschiedene Verkehrsprobleme, mit deren Lösung sich seine Verwaltung beschäftige, u. a. die elektrischen Schnellbahnen und die Herstellung der sog. Inter-Urban-Bahnen, die größere Städte direkt ohne Zwischenstationen verbinden.

Bevor das Haus in die Pfingstferien ging, gab es noch eine längere Geschäftsordnungsdebatte über die Frage, ob man erst am 14. Juni oder bereits am 7. wieder zusammentreten solle. Die Linke hielt an den Abmachungen des Seniorenkonvents fest, wonach am 31. Mai bis 14. Juni vorerst die Kanalkommission tagen sollte. Die Rechte aber und der größte Teil des Zentrums, also die Mehrheit, entschied sich für den Wiederbeginn der Plenarsitzungen am 7. Juni. Abg. Brömel suchte die Regierung zu einer Erklärung über das Schicksal der Kanalvorlage zu provozieren. Er warf dem Ministerium vor, daß es die Zügel am Boden schleifen ließe; auch politische Passivität könne zu einem Laster werden. Darauf erhob sich Minister v. Budde, um die allgemeine, zu nichts verbindende Erklärung abzugeben, daß die Regierung „selbstverständlich" den größten Wert auf die baldige Erledigung sämtlicher wasserwirtschaftlichen Vorlagen lege.

Deutschland.

— **Das Abgeordnetenhaus** erledigte am Montag zunächst einige kleinere Gesetzentwürfe, darunter diejenigen, betreffend die ärztlichen Ehrengerichte und das Staatsschuldbuch in dritter Beratung und wandte sich dann der ersten Beratung der Sekundärbahnvorlage zu. Die Abgg. Macco (nl.), Broemel (Frs. Vgg.) und Wolgast (Hosp. d. Frs. Vpt.) betonten die Notwendigkeit des gleichmäßigen Ausbaues der Eisenbahnen und der Wasserstraßen. Abg. Frhr. v. Zedlitz (fk.) warf der Regierung vor, daß sie gegenüber ihrer liberalen Verkehrspolitik bei den Wasserstraßen bezüglich der Eisenbahnpolitik von engherzigen fiskalischen Gesichtspunkten sich leiten lasse. Abg. Eickhoff gab der Hoffnung Ausdruck, daß Frhr. v. Zedlitz seinen Einfluß dahin geltend machen werde, daß die Kanalvorlage nicht wieder in den Sumpf gerate. Im übrigen wurden in der ausgedehnten Besprechung zahlreiche lokale Wünsche in bezug auf Bahnlinien vorgebracht. Am Dienstag wird die Beratung fortgesetzt.

— **Der Kaiser** ist am Montag früh mit seiner Gemahlin wieder in Potsdam eingetroffen. Nach der Einweihung einer Kirche in Metz fuhr das Kaiserpaar am Sonnabend Mittag nach St. Johann-Saarbrücken. Im Rathaus zu St. Johann nahm der Kaiser einen Ehrentrunk entgegen, wobei er für den Empfang, die köstliche Ausschmückung, die freudigen Gesichter der Bürger aller Stände und jeden Alters dankte und die Bürgerschaft beglückwünschte zu der vortrefflichen Entwicklung der Stadt.

— **Dem Kaiser** wurde am Dienstag durch den schwedisch-norwegischen Gesandten der norwegische Löwen-Orden überreicht. Zur Frühstückstafel beim Kaiser war der Staatssekretär Frhr. v. Richthofen und der Reichsschatzsekretär Frhr .v. Stengel geladen.

— **Wegen Majestätsbeleidigung** ist nach dem „Elsässer" ein Soldat vom 112. Regiment zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Als kürzlich der Kaiser, aus Italien kommend, an Mülhausen vorüberfuhr, ließ der Kommandeur eines Bataillons des 112. Regiments auf dem Exerzierplatz vor dem vorübersausenden Hofzug das Gewehr präsentieren. Ein Soldat machte darüber eine unflätige Bemerkung, die von einem Sergeanten gemeldet und als Majestätsbeleidigung durch Ausstoßung des Mannes aus dem Heere und durch Verhängung von 7 Jahren Zuchthaus geahndet wurde.

— **Wegen Mißhandlung** und Beleidigung von Untergebenen ist nach dem „Hamb. Fremdenbl." der Unteroffizier Franz Ruß vom 76. Infanterie-Regiment zu vier Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt worden. Es wurden ihm 23 Fälle von Mißhandlung, 11 Fälle vorschriftswidriger Behandlung und 4 Fälle von Beleidigung von Untergebenen sowie ein Fall der Anstiftung eines Untergebenen zu einer unerlaubten Handlung zum Vorwurf gemacht. Eines Tages mißfiel ihm die Barttracht eines Soldaten. Er verschönerte daher den Bart nach seinem Geschmacke durch Bepinseln mit Gummi arabicum, und einige Tage später durch Einschmieren mit Gewehröl. Als der Musketier bei diesen Prozeduren, vor deren Beginn der Unteroffizier „Stillgestanden!" kommandierte, den Kopf bewegte, erhielt er Ohrfeigen. Wegen ganz geringfügiger Anlässe teilte er in freigebigster Weise Ohrfeigen aus. Die Wiedergabe der Schimpfreden ist unmöglich. Als ein Soldat beim Gewehrreinigen, ohne um Erlaubnis gefragt zu haben, ein Glas Wasser trank, mußte er fünf Glas Wasser nacheinander trinken. Ein anderer Soldat mußte zwanzig mal eine Treppe hinauf und hinablaufen.

Ausland.

Asien.

— **Von der englischen Tibet-Expedition** meldet „Reuters Bureau" aus Gyangtse: Die Beschießung des englischen Lagers durch die Tibetaner wird fortgesetzt. Das Land vor dem Lager ist in dem Zustande der Gährung. Lamas durcheilen Tibet und predigen den heiligen Krieg. Das Land hinter dem Lager ist vollkommen offen. Die Engländer treffen alle Vorsichtsmaßregeln.

Westfalen und Rheinland.

: **Camen,** 19. Mai. **Zur Gründung** eines Radfahrervereins hatten sich Sonntag nachmittag im Lokale des Wirts Herrn W. Starke hier zahlreiche Interessenten versammelt. Es wurde zunächst zur Wahl eines Vorstandes geschritten. Aus der Wahl gingen hervor die Herren: C. Prolingheuer 1. Vorsitzender, Joh. Kneuper 2. Vorsitzender, Schäfer 1. Schriftführer, F. Täger 2. Schriftführer, H. Quellenberg Kassierer, Joh. Preuße Fahrwart, C. Walter Fahrwart. Alsdann wurden die vorliegenden Statuten durchberaten und der Polizeiverwaltung zur Genehmigung überwiesen. Wir wünschen dem jungen Verein, der den Namen „Konkordia" erhielt, ein kräftiges Blühen und Gedeihen.

! **Camen,** 19. Mai. **(Verschiedenes.)** Für die am 27. Juni dieses Jahres unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Goldstein beginnende 4. Schwurgerichtsperiode wurden aus unserm Kreise folgende Herren als **Geschworene ausgelost:** Baurat A. Bahr-Hamm, Kaufmann Fritz Mehrmann-Hamm, Kaufmann Osw. Vollmer-Hamm, Ingenieur Heinr. Behrens-Hamm, Kaufmann A. Bona-Soest, Kaufmann A. Wiemer-Camen, Kaufmann Karl Menfing-Werl.

Beim **Wäschespülen** an der Seseke, stürzte am Dienstag nieder ein junges Mädchen ins Wasser. Hülfe war glücklicherweise sofort zur Stelle, sodaß die Verunglückte schnell dem nassen Elemente wieder entrissen werden konnte

? **Heeren-Werve,** 19. Mai. **Eine schöne Abschiedsfeier** veranstaltete am Samstag abend der hiesige Krieger- und Landwehr-Verein zu Ehren des bisherigen Vorsitzenden, des Herrn Landwirts Karl Middendorf, welcher nach Westick bei Methler verzieht. Herr Steiger Schlüter, der jetzige Vereinsvorsitzende, gedachte in ehrenden Worte der Verdienste des Scheidenden, nicht nur um den Verein, sondern um die ganze Gemeinde und überreichte dem Gefeierten ein schönes Diplom betreffs Ernennung zum Ehrenvorsitzenden. Der also Geehrte dankte in bewegten Worten.

! **Heeren-Werve,** 17. Mai. **(Ausflug.)** Am Sonntag, den 5. Juni, macht der Deutsche Männergesangverein einen Ausflug nach Dortmund und dem Hebewerk bei Henrichenburg. Die Abfahrt erfolgt des morgens um 7,28 Uhr ab Heeren über Camen nach Dortmund. Die Morgenstunden sind für die Kanalfahrt bestimmt Am Nachmittag sollen die Sehenswürdigkeiten Dortmunds besichtigt werden.

? **Conrl,** 19. Mai. **Wegen Renommierens über die Militärdienstzeit** kam es am 20. März d. J. in der Wirtschaft von Schnier hierselbst zum Streit. Der Bäckergehülfe Schnier aus Lanstrop äußerte im Laufe des Gesprächs, als Kompagniebäcker täglich 72 Sack Mehl verbacken zu haben. Die Anwesenden, besonders der Bergmann Baumeister-Wickederholz bezweifelten dies. Als der Streit ernstere Dimensionen annahm, verbot die Wirtin den Leuten das Lokal. Der Aufforderung wurde Folge geleistet, aber nach einer Entfernung von einigen hundert Schritten kam es zur Schlägerei. Der Angeklagte Baumeister versetzte dem Bäcker Schnier mit einer Holzlatte gehörig Schläge über den Kopf, die anfänglich üble Folgen zurückzulassen schienen. Der Mißhandelte befand sich 4 Wochen lang in ärztlicher Behandlung. Mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit billigte der Gerichtshof dem Angeklagten mildernde Umstände zu, erkannte wegen gefährlicher Körperverletzung auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten und außerdem auf Zahlung einer Buße von 94,30 Mark. Ein Monat wurde durch die Untersuchungshaft als verbüßt in Anrechnung gebracht.

:) **Unna,** 19. Mai. **Auf Requisition der Königl. Staatsanwaltschaft** wurde der prakt. Arzt M. Grüne in Königsborn verhaftet und ins Gerichtsgefängnis zu Dortmund gebracht. Wie man erfährt, steht diese Verhaftung mit dem kürzlich erfolgten plötzlichen Tode der unverehelichten Hedwig Grüne nicht in Zusammenhang. Es sollen vielmehr, wie gerüchtweise verlautet, zwei Fälle von Verfehlungen ähnlicher Art wie diejenigen, um derentwillen der Verhaftete früher bereits eine längere Freiheitsstrafe verbüßte, zur Kenntnis der Gerichtsbehörde gelangt sein und Anlaß zur Festnahme gegeben haben.

:) **Hamm,** 17. Mai. **Einen großen Münzenfund** machte man in der Bauerschaft Holsen auf dem Hofe des Gutsbesitzers Timmann in geringer Tiefe im Erdboden. Die Münzen, bestehend aus etwa 600 Gold- und Silbermünzen, befanden sich in Rollen, mit Leinwand umwickelt, in einem Topf. Es liegt die Vermutung nahe, daß die Münzen im dreißigjährigen Kriege vergraben sind.

:) **Bochum,** 18. Mai. **(Verunglückt.)** Gestern nachmittag ereignete sich auf dem Bochumer Verein ein Unglücksfall, indem in der Werkzeugschleiferei eine Schleifscheibe entzweisprang, wodurch der junge Arbeiter Schulz so schwer getroffen wurde, daß er tot niedersank.

: **Recklinghausen,** 18. Mai. **(Auf einen Zug geschossen.)** In das hiesige Krankenhaus wurde eine Frau eingeliefert, die in einem Eisenbahnzuge zwischen hier und Wanne schwer verletzt aufgefunden war. Sie gibt an, ein Mann habe von draußen auf den Zug geschossen und sie getroffen, als sie am Fenster stand.

:) **Wetter** (Ruhr), 17. Mai. **(Todessturz.)** An dem Neubau des hiesigen Spar- und Bauvereins stürzte ein italienischer Arbeiter ab und schlug mit dem Kopfe so heftig auf einen eisernen Träger, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

! **Buer,** 18. Mai. **(Erstochen.)** Zwischen mehreren Arbeitern, die von der hiesigen Kirmeß heimkehrten, entstand ein Streit, wobei der Holländer Luka durch einen Messerstich ins Herz getötet wurde.

! **Essen,** 18. Mai. **In den Kruppschen Werken** ist infolge des japanischen Krieges der Bau von Fahrzeugen und Geschützen fortdauernd äußerst lebhaft. Auf Feldkanonen sind große Aufträge vorhanden. Die Geschoßdreherei ist stark beschäftigt.

:) **Barmen,** 17 .Mai. **Hier stürzte** in der Elsterstraße ein Stukkateur von einem drei Stock hohen Gerüst herab und erlitt schwere Verletzungen.

:) **Mainz,** 17. Mai. **(Verunglückt.)** In dem Weißenauer Zementwerk wurde ein Arbeiter von dem Treibriemen einer Maschine erfaßt und sofort getötet.

Vermischtes.

— **Zum Tode verurteilt.** Der Möbelträger Groß und der Kutscher Stafforst wurden Mittwoch nach dreitägiger Verhandlung vom Frankfurter Schwurgericht schuldig befunden, an dem Klavierhändler Lichtenstein am 26. Februar d. Js. einen Raubmord verübt zu haben, und wurden zum Tode verurteilt.

— **Neues vom Konitzer Mord.** Die Ermordung des Gymnasiasten Winter in Konitz im März 1900 hat bekanntlich seinerzeit alle Welt in Aufregung versetzt und schien nach einer Reihe von Prozessen, die teils den Mord selbst, teils während der Prozesse selbst geschworene Meineide zum Gegenstand hatten, allmählich der Vergessenheit anheimzufallen. In den letzten Tagen tauchten nun wieder allerhand Gerüchte auf, daß es den unablässigen Nachforschungen der Staatsanwaltschaft jetzt endlich gelungen ist, umfangreiches Beweismaterial gegen eine Anzahl Personen zu sammeln, demzufolge sie den Mord an jenem Märztage begangen haben. Wir erhalten darüber nachstehende Informationen: Nach dem bisherigen Ergebnis der Erhebungen besteht die absolute Wahrscheinlichkeit, daß der Gymnasiast Ernst Winter am 11. März 1900 zu Konitz und zwar in der Zeit vor 4 Uhr nachmittags das Opfer eines Rekontres geworden ist, das er mit dem Mann einer Arbeiterfrau hatte, zu der er Beziehungen unterhielt. Es liegt Totschlag, evtl. auch nur Körperverletzung mit tötlichem Ausgange vor. Das Vergehen hat sich in einem Hause in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung abgespielt. Der Täterschaft bezw. der Beihülfe verdächtig sind der Schlosser Berg und seine Frau, der Schwager der Frau Berg, Arbeiter Masloff sowie dessen Frau, schließlich die Schwiegermutter der Berg und des Masloff, die Gesindevermieterin Roß, sämtlich zu Konitz. Masloff und die Frau Roß, in zweiter Linie Frau Berg und Frau Masloff, haben sich seinerzeit bemüht, den Verdacht, Ernst Winter ermordet zu haben, auf den Schlächtermeister Levy ebendort zu lenken. Masloff und Frau Roß sind wegen der Meineide, die sie zu diesem Zweck geleistet haben, von den Konitzer Geschworenen im Jahre 1901 zu Zuchthausstrafe verurteilt worden. Frau Roß lebt seit ihrer Entlassung aus der Strafanstalt in Konitz, Masloff ist in den rheinisch-westfälischen Industriebezirk übergesiedelt.

— **Ein schweres Gewitter,** das über Schleswig-Holstein zog, tötete drei Menschen, einen Müller in Wasbek, ein 22jähriges Mädchen in Meggerdorf und ein 16jähriges Mädchen in Wobbenbüll.

— **Der ehemalige Füsilier Jacubowski** wurde Montag morgen in Hannover durch den Scharfrichter Engelhard aus Magdeburg mit dem Fallschwert hingerichtet. Am 23. März v. J. hatte Jacubowski, der damals bei der 4. Kompagnie des Füsilier-Regiments Nr. 73 diente, die Wirtschafterin Kohlmeyer, in der Listermühle bei Hannover ermordet und sie ihrer Barschaft beraubt. Es gelang ihm, mit der Beute zu flüchten, bald darauf aber wurde er verhaftet und wegen Raubmordes unter Anklage gestellt. Von 3 Gerichten wurde das Todesurteil im Instanzenwege ausgesprochen, und das Gnadengesuch des Raubmörders an den Kaiser erhielt einen ablehnenden Bescheid.

Neueste Nachrichten

(W Continental-Telegraphen-Compagnie (Wolffs Bureau): H Depeschen-Bureau Herold.)

Schwere Gewitter.

W **Berlin,** 18. Mai. In Schleswig-Holstein und Hannover richteten in den letzten Tagen schwere Gewitter bedeutenden Schaden an. In Warsbeck bei Neumünster, Möggeldorf, Silberstadt und auf der Hattstedter Mark wurde je eine Person vom Blitze getötet. In mehreren Ortschaften wurden Wohnhäuser und Stallungen durch Blitzschlag eingeäschert. Wie aus Lübeck gemeldet wird, ging dortselbst ein schweres Wetter mit Windhose nieder, wodurch vielfach schwerer Schaden angerichtet wurde. Das Gewitter zog schnell vorüber.

Ueberfahren.

W **Danzig,** 18. Mai. Auf der Bahnstrecke Praust-Karthaus wurde ein fünfjähriger Knabe von einem Zuge überfahren und der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Erbgrossherzogin Pauline von Sachsen-Weimar †.

H **Rom,** 18. Mai. Die Erbgroßherzogin-Witwe Pauline von Sachsen-Weimar ist im Eisenbahnzuge zwischen Portonaccio und Orte plötzlich infolge eines Schlaganfalles gestorben. Sie stand im 52. Lebensjahre. Die Leiche wurde zunächst nach Florenz geschafft.

Der japanisch-russische Krieg.

H **Mukden,** 18. Mai. Die Hauptmacht der Japaner rückt gegen Heitscheng und Kaiteng vor, während gleichzeitig starke Abteilungen gegen Liaujang vordringen. Ein Zusammenstoß steht bevor.

H **Petersburg,** 18. Mai. Wie aus Peking gemeldet wird, wurde auf Befehl des Kaisers die gesamte chinesische Flotte mobilisiert.

Die Blockierung Port Arthurs ist nunmehr vollständig. Aus Mukden wird berichtet: die russische Gefechtslinie reicht bis Mukden heran, wo sich das Hauptquartier noch befindet. Die Japaner sind fast auf Gefechtsweite herangekommen. Sie gehen in drei Kolonnen vor. Sie werden noch einige Kilometer nördlich marschieren, um auf diese Weise die Russen zu umgehen und gegen Mukden vordringen. Unbedeutende Gefechte fanden bereits statt.

Verantw. Redakteur Fr. Meyer, Camen.



1a. Fahrräder schon zu ca. Mk. 69.

—Vorteilhaftes Angebot!—
Direkter Bezug von der Fabrik für Private unter Ausfall des Händler-Aufschlages!
Die Fahrradfabrik Schwalbe
Akt.-G. Gegründet 1896
Duisburg-Wanheimerort versendet zu Händlerpreisen ihre Fahrräder u. Zubehörteile
Preisliste umsonst und portofrei! !313

Mäntel schon zu ca. Mk. 4.20
Schläuche „ „ „ 2.80

Verreise
vom 19. bis 23. ds. Mts. einschl. —
Hamm i. W. 602
Dr. Löhnberg,
Spezial-Arzt für Ohren-, Nasen- und Halskranke.

Reiche Heirat! Junge Waise, Mk. 400000 Verm. (Mein Kind ist als eig. anzuerk.) Edelgesinnte Herr., auch ohne jedes Verm., wollen sich unter „Reform" Berlin S. 14 bewerben. 5601

Brut-Eier:
Schwarze Italiener und Andalusier
hat abzugeben, Dutzend 2 Mk. 50 Pfg. 561?
Fr. Telgenkämper,
in Weddinghofen.

Kartoffeln!
Ia. Speisekartoffeln
per Ztr. 3 Mark
zu haben bei 603?
Carl Becker,
Camen, Oststraße. 30.

Kochherde im Ausverkauf spottbillig bei 325
Heinr. Paull, Dortmund, Steinstr. 2.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Sonnabend den 21. Mai.
Nachmittags 2 Uhr: Beichte.
Pastor Pott.

Synagoge.
Donnerstag und Freitag: 7 Uhr abends.
Freitag und Samstag: 9 Uhr morgens.
Prediger Gossel.

Druck u. Verlag von C. May in Hörde.

Pfingst-Angebot.

Hervorragende Neuheiten in **Damen-Blusen,** Etaminstoff mit Tupfen — Stück **135 Pf.**
Einen Posten **Glanzleder-Damen-Gürtel** — Stück **15 Pf.**
Moderne Farben **Glace-Damen-Handschuhe** — per Paar **100 Pf.**
Einen Posten **Stoff-Damen-Handschuhe** — per Paar **18 Pf.**

☞ **Neues reichhaltiges Sortiment in:**

Knaben-Blusen, weisse und couleurte **Sommer-Kinderkleider** und **Schürzen**

bis zum Alter von 12 Jahren.

Knaben-Mützen, Mädchen-Hüte, Herren-Sportmützen, bunte Herren-Wäsche.

Mein Lokal ist mit einer neuen hoch modernen Einrichtung ausgestattet, worauf ich ergebenst aufmerksam mache. . .

F. C. Meermann,

612

Camen und Werne a. d. Lippe.

Der
Knappenverein Kameradschaftliche Eintracht
„Glück auf"
CAMEN
feiert sein diesjähriges
Stiftungsfest
am Montag den 2. Pfingstfeiertag in den Lokalitäten des hiesigen **Schützenhofes** nach folgendem
PROGRAMM:
Von 4 Uhr nachmittags an: **Konzert.**
Von 7 Uhr abends an:
Grosser Festball.

Während des Konzerts: **Unterhaltungsschiessen.**
Entree für Nichtmitglieder: Konzert *M.* 0,50,
Ball allein „ 1,00,
Ganze Festlichkeit „ 1,25,
eine Dame frei. Damen ohne Herren zahlen 25 ₰.
Bei Beginn des Festballes haben Schulkinder den Festplatz zu verlassen.
Hierzu ladet freundlichst ein

588s **Der Vorstand.**

Schulte-Oestrich & Hilgenstock
CAMEN, Nordenmauer 37
Baumaterialien-Handlung. Steinhauerei.
Lager in:
Flur- u. Wandplatten, Thon- u. Cementröhren, Treppenstufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen,
Cement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.
Weiss- und Wasserkalk.
Ausführung von: **Marmor, Terrazzo, Cementbeton und Asphalt-Arbeiten jeder Art.**
Spezialität: Grab-Denkmäler
in Marmor, Syenit und Sandstein. 104

Viktoria-Halle Camen.

Am 1. Pfingsttag:
Großes Garten-Konzert
(bei ungünstiger Witterung im Saal)
ausgeführt von der **verstärkten Kapelle des Musikvereins.** Leitung: Herm. Maiwald.
Anfang nachmittags 3½ Uhr.
Entree frei. **Entree frei.**
Vormittags von 11½ bis 1 Uhr:
Große Matinee.
Abends: **Illumination der Anlagen.**
Hierzu ladet ergebenst ein
610 **W. Starke.**

Schützengesellschaft Westick.

Am 2. Pfingsttage den 23. Mai:
Antreten
der Schützen zum **Exerzieren.**
I. Kompagnie
nachmittags 3 Uhr, beim Wirt Schulze-Bekinghausen.
II. Kompagnie
nachmittags 3 Uhr, beim Wirt Ketter.
Die Hauptleute.
605

C. Müller, Camen,
Alleinvertretung der weltberühmten
Brennabor-Räder.
Größte Auswahl in Zubehörteilen. 606r

Am 2. Pfingsttag,
von 2 Uhr nachmittags an:
Großes Frei-Konzert.
Es ladet freundlichst ein
Wilh. Lethaus, Wirt,
Overberge. 611

Am ersten Pfingsttage:
Großes Konzert
609
der **Herzog'schen Kapelle.**
☞ Entree **30** Pfg. ☜
Hierzu ladet freundlichst ein
W. Jackenkroll,
Camen (Ostenfeldmark.)

Klee-Verkauf
Bergcamen!
Dienstag den 24. d. M., nachmittags 6 Uhr, läßt der Landwirt H. **Güldenhaupt** hiers. auf dem Ostenkamp, nahe bei Wünnemann 2 Morgen **gut bestandene**
Kleefrucht
in kleineren Nr. gegen Bar und Kredit verkaufen. 604
Bergcamen, Mai 1904.
Büscher.

Klee-Verkauf
im Mühlenfelde!
Sonnabend d. 21. d. M., verkaufen Unterzeichnete die
gute Kleefrucht
auf folgend. Grundstücken u. zwar:
1. **Nachmittags 5 Uhr,** ca. 1 Scheffel Landes, am Wege von Wirt **C. Korte** in Südcamen nach Afferde liegend, für Frau Wwe. Kaufmann **H. Middendorf** hier,
2. **Nachm. 5½ Uhr,** ca. 1¾ Scheffel Landes, am obersten Schleppwege, daselbst in der Nähe des **Th. Winter'schen** Einwohnerhauses belegen, für Herrn Wirt F. Sichtermann hier und
3. **Abends 6½ Uhr,** ca. 50 □ Ruten, hinter'm städtischen Schlachthofe, daselbst an der Zechenbahn liegend, für Herrn **Aug. Kampmann, Südenfeldmark** hier,

nummer- resp. abteilungsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Camen.
Reinhard, Gerdts,
608 Aukt.

Klee-Verkauf
im Ostenfelde!
Freitag den 20. d. Mts. abends 6 Uhr, läßt der Herr Fuhrmann **Bernh. Angstmann** Ostenfeldmark hier, ca. 1¾ Scheffel Landes
guter Kleefrucht,
daselbst am Rottumer Wege und nahe beim Bergmann C. Haucbeck'schen Hause belegen, in kleine Nrn. abgeteilt, durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Camen.
Reinhard, Gerdts,
Aukt. 607

☞ Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Prospekt des Warenhauses
M. Eisenstädt
bei, worauf wir hierdurch besonders hinweisen.

Fröhliche Pfingsten!

wünscht allen seinen verehrten Abnehmern

Franz Bönkhoff

HAMM i. W.
Oststrasse 2, am Markt.
Telephon Nr. 416.

Spezialgeschäft in Butter, Margarine, Kaffee, Eier, Wurst- und Fettwaren.

CAMEN i. W.
Weststrasse 88.
Telephon Nr. 30.

Käse.

Schweizer,
echter Emmenth. Pfd. **98** Pfg.
echte 1. Sorte „ **88** „
echter Bayerischer „ **68** „
Gouda,
echter alter, s. pikant „ **80** „
Tilsiter,
echter feinster „ **75** „
Holländer,
echter vollfetter „ **70** „
echter fetter „ **58** „
feiner niederrhein. „ **48** „
Molkereikäse,
schöner Pfd. **35** Pfg.
3 Pfd. **100** „
Edamer,
echter vollfetter Pfd. **78** „
echter halbfetter „ **58** „
Allgäuer Limburger,
echter Pfd. **34** „
2. Sorte **20** „

Mainzer 7 Stück **20** Pfg.
Nieheimer 8 „ **20** „
Kaiserkäse „ **25** „
Gervais „ **25** „
Camembert „ **35** „
Frühstückskäse 2 „ **25** „
Viktoriakäse „ **30** „
Schweizerkräuter
echter 2 „ **25** „
Harzer, hochf., 8 „ **20** „
sowie sämtliche Sorten zu den denkbar billigsten Preisen.

Keine Rabattmarken auch keine Gratis-Zugaben — aber wirklich reell billigste Preise.

Wurstwaren:

Feinste westf. Plockwurst I Pfd. **98** Pfg.
„ „ **Mettwurst** Pfd. **85, 65** Pf.
„ **Braunschw. Plockwurst** Pfd. **115** Pfg.
„ „ **Cervelatwurst** Pfd. **128** Pfg.
„ **Schinkenwurst** Pfd. **72** Pfg.
„ **Landleberwurst** Pfd. **40** u. **55** Pfg.
„ **Landblutwurst** Pfd. **38** u. **48** Pfg.
„ **Zungenwurst** Pfd. **72** Pfg.
Sämtliche Braunschweiger und sonstige Wurstwaren im Ausschnitt.

Feinsten westfälischen
mageren Delikateß-Speck Pfd. **68** Pfg.
Feinsten westfälischen
fetten Delikateß-Speck Pfd. **68** Pfg.

Garantiert reines
Schweineschmalz Pfd. **45** Pfg.

Kaffee.

Meine gebrannten
Kaffee's
sind durchweg wesentlich
billiger
als die Kaffee's aus Geschäften, welche Zugaben verteilen.

Man versuche und urteile selbst.

Feiner garant. reinschmeckender
Haushaltkaffee Pfd. **78** Pfg.
Perlkaffee Pfd. **88** Pfg.
Gem. Perlkaffee Pfd. **88** Pfg.
Feinster hell gebrannter
Javakaffee Nr. 1 Pfd. **98** Pfg.
Feinster hell gemischter
Javakaffee Nr. 2 Pfd. **98** Pfg.
Feinster dunkel gebrannter
Javakaffee Nr. 3 Pfd. **120** Pfg.
Feinster dunkel u. hell gebrannter
Javakaffee Nr. 4 Pfd. **140** Pfg.
auch in ½ Pfd.-Paketchen in genannten Preislagen.

Naturbutter.

Allerfeinste Süßrahmbutter in Paketchen,	Pfd.	**115** Pfg.
Allerfeinste Molkereibutter in Paketchen	„	**108** „
Allerfeinste Molkereibutter im Faß	„	**105** „
Feinste Holsteiner Tafelbutter	„	**100** „
Feinste Bauernbutter	„	**95** „

Hochfeine Pflaumen

per Pfd.

19, 25, 30 und 38 Pfg.

Hochfeine Apfelringe

per Pfd. 32 und 42 Pfg.

Himbeersaft

à Pfund 35 Pfg.

Frische hiesige
Landeier
20 Stück 1.00 Mk.

Würfelzucker Pfd. **20** Pfg.
Stampfzucker Pfd. **19** Pfg.

Franz Bönkhoff.

Dr. Crato's
Back- u. Puddingpulver
mit Prämienbons
3 Päckchen nur **20** Pfg.

Margarine.

Ganz besonders mache ich meine w. Kundschaft auf den Artikel Margarine aufmerksam. Nur durch die großen Abschlüsse bei den bedeutendsten Fabriken bin ich in der Lage, meine Preise konkurrenzlos hinzustellen. Ein Versuch genügt, dauernde Abnehmer zu werden.

Allerfeinste Sahnen-Margarine
Pfd. **75** Pfg. bei 3 Pfd. **72** Pfg.
Allerfeinste Süßrahm-Margarine
Pfd. **70** Pfg. bei 3 Pfd. **67** Pfg.
Feinste Süßrahm-Margarine
Pfd. **65** Pfg. bei 3 Pfd. **62** Pfg.
Feinste Tafel-Margarine
Pfd. **60** Pfg. bei 3 Pfd. **58** Pfg.
Feinste Koch-Margarine
Pfd. **50** Pfg. bei 3 Pfd. **48** Pfg.
Feinste Back-Margarine
Pfd. **43** Pfg. bei 3 Pfd. **42** Pfg.

Zu den Feiertagen

erhalte besonders frische Sendungen in

Braunschweiger Wurst- u. Fleischwaren.

Preisselbeeren
à Pfund 35 Pfg.